

Schreibübung März 2021

Literarischer Stil 3: Die Parallelkonstruktion und ihre Variation

In dieser Übung beschäftigen wir uns mit der Satzbaukunst und ihren Möglichkeiten den Ausdruck des eigenen Textes zu steigern. Das Stilmittel der Wiederholung steht hinter der Parallelkonstruktion, die in zahlreichen literarischen Texten zu finden ist und zum Grundwerkzeug einer Autor*in gehört. Anders als in der Schule gelernt, muss man Wiederholungen im literarischen Text grundsätzlich nicht vermeiden (im Sachtext übrigens auch nicht, denn Wiederholungen erleichtern das Verständnis und tragen zur Stabilität eines Textes bei).

Wiederholungen steigern die Emotionalität eines Textes und wenn wir sie in Parallelkonstruktionen anwenden bringen sie eine suggestive langsame Bewegung in die Sprache, die den Leser einsaugen kann. Sie verbessern und dynamisieren zudem die Perspektive, wenn sie sparsam angewendet werden. Nicht umsonst haben wir im Lied den Refrain, der einige Zeilen wiederholt oder im Gedicht den Reim, eine Wiederholung des Endlauts: Man kann sich eine Wiederholung besser merken, sie fällt auf und wirkt durch das Moment der Wiedererkennung positiv auf den Leser.

Nun also die Prosa: Hier treten Wortwiederholungen im Satzbau in der Form von Parallelkonstruktionen auf.

Bei einer Parallelkonstruktion wird ein Satzteil wiederholt. Das geschieht häufig am Anfang von Prosatexten, aber auch im weiteren Verlauf, um bestimmte Stellen wie Wendepunkte und Höhepunkte auffällig zu machen.

Manchmal ist es nur der Satzanfang, manchmal sind es Satzteile, manchmal ist es ein bestimmtes auffälliges Wort oder eine bestimmte Weise, in der die Worte zusammengesetzt sind.

Der Mann stand vor dem Haus. Der Mann stand vor dem Haus und schaute an der Fassade nach oben. Sein Blick ging zu dem Fenster das offenstand. Der Mann wartete, die Hände in den Hosentaschen versteckt, bewegte sich nicht, sah nur zu, wie sich die Fensterflügel des offenen Fensters langsam im Wind bewegten. Dann strich der Mann über sein Haar, schaute wieder zu dem Fenster nach oben, wartete ohne den Blick abzuwenden, ohne dass es etwas passierte, ohne dass sich...

In diesem inhaltlich banalen Anfang passiert praktisch nichts, dennoch wird der Vorgang des Wartens durch die Wiederholungen betont, man steht als Leser neben dem Mann – und langsam wird auch die Frage immer dringender, was dieser Mann dort macht, warum er dort steht, denn eine Bedeutung wird das Ganze doch wohl haben, wenn es so ausführlich geschildert wird.

Oft werden Parallelkonstruktionen nur punktuell und kurz angewendet, manchmal erstrecken sie sich aber über einen ganzen Absatz oder sogar bis über eine Seite wie in Wolfgang Borcherts expressionistischer Kurzgeschichte „Die Krähen fliegen abends nach Hause“. Ein großer Meister der Parallelkonstruktion ist auch Max Frisch, der durch lakonische Wiederholung kurzer Sätze die Kommunikationslosigkeit zwischen Menschen zum Ausdruck bringt.

Wenn Parallelkonstruktionen sich über einen größeren Textteil erstrecken, ist es wichtig, sie zu variieren, denn immer die gleichen Formulierungen liest kein Leser gern.

In dem kleinen Lehrbeispiel oben habe ich den ersten, zweiten und vierten Satz mit dem gleichen Anfang zu versehen, dem dritten ein formales Gegenmoment gegeben, ein neues Inhaltsmoment eingefügt, dass am Ende des vierten Satzes wieder aufgenommen wird, im fünften Satz noch einmal vorkommt, an dessen Ende sich dann eine neue, andere Parallelkonstruktion zu etablieren beginnt.

Aber Vorsicht: Es genügt nicht, ein einzelnes Wort zu wiederholen - es müssen Satzteile sein, die gleich bleiben wie hier „Der Mann stand vor dem Haus (Satz 1 und Satz 2). Der Mann wartete... Dann strich der Mann...“ Das Subjekt ist immer gleich, auch wenn in Satz vier und fünf eine Variation auftaucht.

Sie müssen das ausprobieren, den Ton finden, das Mittel erkennbar, aber sparsam anwenden und durch die Variation eine Lebendigkeit geben, welche die langsame suggestive Bewegung im Leser auslöst.

Übung

Versuchen Sie aus folgenden Sätzen einen Geschichtenanfang zu bauen mit einer Parallelkonstruktion. Erzählen Sie langsam und suggestiv, wiederholen Sie Satzanfänge und einzelne Satzglieder, variieren Sie ab dem dritten Satz:

Sie stand am Ufer, während langsam ein Gewitter aufzog.

Folgende Szene kann man sich innerhalb eines Textes vorstellen. Um sie auffällig und unübersehbar zu machen, verstärken Sie diese Sätze, indem Sie die Szene mit Details zu einer Parallelkonstruktion ausweiten:

Sie stand in der Mitte des Zimmers und konnte nicht glauben, was sie gehört hatte. Er hatte davon gesagt, er wolle allein nach Australien fahren. Das konnte sie nicht zulassen. Sie ging langsam auf ihn zu.

Viel Vergnügen

Arwed Vogel